

Schulinterner Lehrplan für das Fach

Politik

Gymnasium Laurentianum Arnsberg



Sekundarstufe I G9

Stand: 12.06.2019

Inhalt

Inhalt.....	2
Inhalt.....	2
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	4
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	4
2 Entscheidungen zum Unterricht.....	6
2 Entscheidungen zum Unterricht.....	6
2.1 Unterrichtsvorhaben.....	7
2.1 Unterrichtsvorhaben.....	7
Übersichtsraster.....	8
Übersichtsraster.....	8
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	19
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	19
Grundlage aller unterrichtlichen Tätigkeit im Fach Sozialwissenschaften/Politik ist der in den 1970er Jahren formulierte Beutelsbacher Konsens. Dieser ermöglicht die Behandlung kontroverser Themen aus schülerorientierten Perspektive im Unterricht bei gleichzeitiger Achtung des Neutralitätsgebots des Lehrenden:.....	19
Grundlage aller unterrichtlichen Tätigkeit im Fach Sozialwissenschaften/Politik ist der in den 1970er Jahren formulierte Beutelsbacher Konsens. Dieser ermöglicht die Behandlung kontroverser Themen aus schülerorientierten Perspektive im Unterricht bei gleichzeitiger Achtung des Neutralitätsgebots des Lehrenden:.....	19
Der Beutelsbacher Konsens im Wortlaut.....	19
Der Beutelsbacher Konsens im Wortlaut.....	19
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	21
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	21
2.4 Lehr- und Lernmittel.....	22
2.4 Lehr- und Lernmittel.....	22
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	23

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	23
4 Qualitätssicherung und Evaluation.....	24
4 Qualitätssicherung und Evaluation.....	24

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Hinweis:

Schulinterne Lehrpläne dokumentieren Vereinbarungen, wie die Vorgaben der Kernlehrpläne unter den besonderen Bedingungen einer konkreten Schule umgesetzt werden. Diese Ausgangsbedingungen für den fachlichen Unterricht werden in Kapitel 1 beschrieben. Es können beispielsweise folgende Aspekte berücksichtigt werden:

Beschreibung der Schule

Lage, Anzahl der Lernenden, Anzahl der Lehrenden, ggf. Profile, besondere Zielsetzungen des Schulprogramms **(wird von der Schulleitung erstellt!)**

Beschreibung der Fachschaft

Die Fachschaft Sozialwissenschaft/Politik sieht es als ihre vordringliche Aufgabe an, die Schülerinnen und Schüler zu mündigen Bürgern*Innen auf Grundlage der bundesdeutschen Verfassung demokratische Werte zu erziehen. Dabei sollen sie durch handlungsorientierte Unterrichtsmethoden zu kriteriengeleiteten Urteilen gelangen.

Bedingungen des Unterrichts

Der Fachunterricht wird in den Jahrgangsstufen 5, 8 und 10 in der Sekundarstufe 1 mit jeweils zwei Unterrichtsstunden im Klassenverband unterrichtet. Aktuell findet der Unterricht mit Hilfe des Lehrwerks "Politik Wirtschaft 5/6" von Doris Frintrop-Bechthold, erschienen 2011 im Schöningh Verlag in Braunschweig, statt.

Verantwortliche der Fachgruppe

Nicole Hennecke und Maximilian Holt

Das städtische Gymnasium Laurentianum Arnsberg

Die Fachschaft Politik umfasst insgesamt zwei Lehrkräfte, von denen alle die Fakultas für Politik in den Sekundarstufen I und II besitzen. Die

Fachkonferenz tritt in der Regel zweimal, mindestens jedoch einmal pro Schulhalbjahr zusammen, um notwendige Absprachen insbesondere im Hinblick auf eine kontinuierliche Unterrichtsentwicklung zu treffen. Neben den Lehrkräften für das Fach Politik nehmen auch bis zu drei Vertreter*innen der Elternschaft sowie bis zu zwei Vertreter*innen der Schülerschaft an den Sitzungen teil. Außerdem finden zu bestimmten Aufgaben Treffen kleinerer Untergruppen sowie Dienstbesprechungen statt.

Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen Materialien, die zu diversen Unterrichtsprojekten angefertigt und systematisch gesammelt worden sind, zur Verfügung; diese Materialsammlung wird kontinuierlich erweitert und wird über die Fachschaftscloud allen Lehrkräften zur Verfügung gestellt.

Das Selbstverständnis des Politikunterrichts am Laurentianum ist bestimmt von dem Bestreben, die Schüler*innen durch einen interessanten, aktuellen und auf authentischen Sprachgebrauch zielenden Unterricht zu selbstständigen und bewussten Lernenden und Nutzern dieser wichtigen Weltsprache und interkulturell handlungsfähig zu machen.

Durch die Auseinandersetzung mit fremdkulturellen Werten und Normen und der damit verbundenen Notwendigkeit zum Perspektivwechsel leistet der Politikunterricht einen Beitrag zur Erziehung zur Toleranz und fördert die Empathiefähigkeit.

Verantwortliche der Fächergruppe

Fachvorsitzende: Nicole Hennecke, StR

Stellvertretender Fachvorsitzender: Maximilian Holt, StR

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterricht in den Jahrgangsstufen 5, 8 und 10

- Allein aufgrund der Einteilung des Kernlehrplans in Unter- und Mittelstufe, macht die Regelmäßigkeit des Faches Sinn. In der Jgst. 5 soll frühestmöglich das neue Fach eingeführt werden, da es in der Grundschule nur bedingte Anknüpfungspunkte (z.B. im Sachunterricht) gibt. Zudem kann man anhand der Klassensprecherwahl demokratische Grundgedanken aktiv erleben. In den Jahrgangsstufen 8 und 10 wird bewusst ein abwechselnder Unterricht mit den Fächergruppen Wirtschaft/ Politik, Geschichte und Erdkunde vorgesehen, damit eine auch im Kernlehrplan vorgesehene Verknüpfung erreicht werden kann. Die Jahrgangsstufe stellt außerdem einen vorbereitenden Übergang zur Sek II dar. Zudem wird u.a. Das sensible Themenfeld Extremismus behandelt, welches eine besondere Reife von den SuS verlangt. Als Siegel-Schule "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage" liegt uns dieses Thema besonders am Herzen.

2.2 Exkursion zum Landtag

- Die Exkursion zum Landtag erfolgt in der Jahrgangsstufe EF. Die SuS sollen einen Einblick in die tägliche parlamentarische Arbeit erhalten, indem sie simulativ an einer Plenarsitzung teilnehmen, die Erfahrung machen Reden zu schreiben und diese zu halten, Informationen im Rahmen des Besucherdienstes anzueignen sowie in einem Gespräch mit einer Abgeordneten/ eines Abgeordneten persönliche Fragen zu stellen. Im Sinne des Beutelsbacher Konsenses wird in jedem Jahrgang eine Abgeordnete bzw. ein Abgeordneter aus einer anderen Partei zur Verfügung stehen. Aus organisatorischen Gründen kann immer nur Vertreter bzw. eine Vertreterin teilnehmen, sodass die zuvor genannte Lösung als Kompromiss fungiert.

2.3 Anbindung an KAOA

- Im Fach Wirtschaft/ Politik - so wie in allen anderen Fächern - verlangt die Landesinitiative KAOA eine berufliche Orientierung der SuS. Im Rahmen einzelner Unterrichtsreihen, verteilt auf verschiedene Unterrichtsstufen, können dazu Experten eingeladen oder besucht werden, die aus ihrer Perspektive das Unterrichtsthema darstellen. Auch die Exkursion zum Landtag bietet Einblicke in das Berufsleben einer Abgeordneten/ eines Abgeordneten. Ein weiteres Beispiel könnte die Betriebsbesichtigung einer Firma sein.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben werden auf zwei Ebenen, der Übersichts- und der Konkretisierungsebene, beschrieben.

Im *Übersichtsraster* wird die für alle Lehrer*innen gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, einen schnellen Überblick über die Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu vermitteln. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten; selbstverständlich wirken die nicht ausdrücklich unter dem Schwerpunkt genannten Kompetenzen entsprechend dem im didaktischen Kreuz im [KLP](#) (S. 16) veranschaulichten Ansatz bei allen Unterrichtsvorhaben latent mit.

Die vier Kompetenzbereiche (Sach-, Methoden-, Handlungs- und Urteilskompetenz) werden allen Unterrichtsvorhaben zu Grunde gelegt. Sie unter Berücksichtigung des Beutelsbacher Konsenses zu fördern, ist für das Fach Sozialwissenschaften elementar.

Der angegebene Zeitbedarf am Ende des Rasters versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Projekttag, Klassenfahrten o. ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Abweichungen von Vorgehensweisen der konkretisierten Unterrichtsvorhaben über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Die Fachgruppe betont allerdings auch hier, dass bei der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des [Kernlehrplans](#) Berücksichtigung finden sollen.

Für die **Jahrgänge 5, 8 und 10** wurde bei der Planung von einem Gesamtstundenkontingent von 30 Schulwochen/Schuljahr ausgegangen.

Bezogen auf **Zweistündigkeit/Woche in den Jahrgängen 5, 8 und 10** bedeutet dies 60 Unterrichtsstunden/Jahr.

Abkürzungen:

SuS: Schülerinnen und Schüler

UV: Unterrichtsvorhaben

SK: Sachkompetenz

MK: Methodenkompetenz

HK: Handlungskompetenz

UK: Urteilskompetenz

SDG: Sustainable Development Goals (Ziele für nachhaltige Entwicklung)

4K: Kommunikation, Kollaboration, Kreativität und kritisches Denken

KAoA: Kein Abschluss ohne Anschluss (Übergang zum Studium/ Beruf)

KLP: Kernlehrplan (Vorgaben vom Land NRW)

Übersichtsraster

Unterrichtsvorhaben	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Hinweise
UV 5.1.1 (Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie vor Ort)	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Leben in der Demokratie: Verknüpfung von Politik und Lebenswelt im Erfahrungsbereich von Kindern und Jugendlichen – Formen demokratischer Beteiligung in Schule und Stadt/Gemeinde unter Berücksichtigung von Institutionen, Akteuren und Prozessen – Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen in Familie und Schule: Schulordnung, Schulgesetz, Jugendschutzgesetz <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erläutern in Grundzügen Aufbau und Aufgaben von Städten/Gemeinden, erläutern Grundprinzipien, Aufbau und Aufgaben der Schülervertretung, beschreiben die Funktion und Bedeutung von Wahlen und demokratischer Mitbestimmung auf schulischer sowie kommunaler Ebene.</p> <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ermitteln die gesellschaftliche und politische Bedeutung demokratischer Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Schule, begründen die Bedeutung von Regeln und Rechten in Familie, Schule und Stadt/Gemeinde, ermitteln unterschiedliche Positionen, deren etwaige Interessengebundenheit sowie Kontroversität in kommunalen Entscheidungsprozessen.</p>	<p>Die Handlungs- und Methodenkompetenzen werden unterrichtsbegleitend gefördert. Gemäß Kernlehrplan werden diese lediglich im konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführt.</p> <p>Bezug zum Inhaltsfeld 2 KLP SW/Politik</p>
UV 5.1.2 (Identität und Lebensgestaltung der SuS)	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Identität und Rollen: Familie, Schule und Peergroup – Wandel von Lebensformen und -situationen: familiäre und nicht-familiäre Strukturen – Herausforderungen im Zusammenleben von Menschen auch 	<p>Die Handlungs- und Methodenkompetenzen werden unterrichtsbegleitend gefördert. Gemäß Kernlehrplan werden diese lediglich im konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführt.</p> <p>Bezug zum Inhaltsfeld 4 KLP SW/Politik</p>

	<p>mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und Geschlechterrollen</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben wesentliche Bedürfnisse und Rollen von Familienmitgliedern, stellen den Wandel gesellschaftlicher Lebensformen und Geschlechterrollen dar.</p> <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler begründen in Ansätzen die Bedeutung unterschiedlicher Lebensformen und die Auswirkungen ihres Wandels für die Gesellschaft, bewerten die Folgen von Rollenerwartungen für die Mitglieder innerhalb einer Familie, beurteilen Chancen und Problemlagen von unterschiedlichen Formen des Zusammenlebens.</p>	<p>Bezug zu SDG 5: Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen</p>
<p>UV 5.1.3 (Fake News? - Medien und Informationen in der digitalisierten Welt)</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einfluss von Medien auf verschiedene Bereiche der Lebenswelt: Kommunikation, Meinungsbildung, Identitätsbildung – Nutzung digitaler und analoger Medien als Informations- und Kommunikationsmittel – rechtliche Grundlagen für die Mediennutzung in Schule und privatem Umfeld <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Möglichkeiten der Informationsgewinnung sowie Wirkungen digitaler und analoger Medien, stellen den Einfluss sozialer Netzwerke im Alltag dar.</p> <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich kritisch mit Medienangeboten und der eigenen Mediennutzung auseinander, ermitteln in Ansätzen den Stellenwert der interessengeleiteten Setzung und Verbreitung von medial vermittelten Inhalten.</p>	<p>Die Handlungs- und Methodenkompetenzen werden unterrichtsbegleitend gefördert. Gemäß Kernlehrplan werden diese lediglich im konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführt.</p> <p>Bezug zum Inhaltsfeld 5 KLP SW/Politik</p>
<p>UV 5.2.1 (Was das</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p>	<p>Die Handlungs- und Methodenkompetenzen werden</p>

<p>Herz begehrt - Wirtschaftliches Handeln in der marktwirtschaftlichen Ordnung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> – wirtschaftliches Handeln als Grundlage menschlicher Existenz: Bedürfnisse, Bedarf und Güter – Funktionen des Geldes und Taschengeldverwendung – Rechte und Pflichten minderjähriger Verbraucherinnen und Verbraucher – Verkaufsstrategien in der Konsumgesellschaft <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben das Spannungsfeld zwischen Konsumwünschen und verfügbaren Mitteln, erläutern Funktionen des Geldes als Tausch-, Wertaufbewahrungs- und Rechenmittel, vergleichen verschiedene, auch digitale, Verkaufsstrategien.</p> <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler bewerten die eigenen Konsumwünsche und -entscheidungen im Hinblick auf Nutzen und zur Verfügung stehende Mittel, beurteilen Grenzen und Folgen ihres Konsumentenhandelns, auch unter rechtlichen Aspekten, beurteilen den Einfluss von Werbung und sozialen Medien auf das eigene Konsumverhalten.</p>	<p>unterrichtsbegleitend gefördert. Gemäß Kernlehrplan werden diese lediglich im konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführt.</p> <p>Bezug zum Inhaltsfeld 1 KLP SW/Politik</p>
<p>UV 5.2.2 (Mutter Natur und Vater Staat? - Nachhaltige Entwicklung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft)</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> – ökologische Herausforderungen und Chancen nachhaltigen Handelns: Ressourcenschonung, Energieeinsparung und alternative Lebens- und Wirtschaftsweisen – Sustainable Development Goals (SDGs): keine Armut, Hochwertige Bildung <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erläutern nachhaltige Entwicklung als Herausforderung im privaten, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Handeln, erklären Lösungsansätze zur globalen Bekämpfung von Kinderarmut.</p> <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler beurteilen anhand vorgegebener</p>	<p>Die Handlungs- und Methodenkompetenzen werden unterrichtsbegleitend gefördert. Gemäß Kernlehrplan werden diese lediglich im konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführt.</p> <p>Bezug zum Inhaltsfeld 3 KLP SW/Politik</p> <p>Bezug zu SDG 1: Armut in jeder Form und überall beenden (Differenzierung von Einkommensarmut und mehrdimensionaler Armut)</p>

	Kriterien staatliche Maßnahmen und individuelle Handlungsmöglichkeiten zur Ressourceneffizienz, vergleichen Lebenssituationen von Kindern in unterschiedlich entwickelten Regionen der globalisierten Welt.	
--	---	--

Unterrichtsvorhaben	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Hinweise
UV 8.1.1 (Identität und Lebensgestaltung)	<p>Inhaltlicher Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Individuelle Lebensgestaltung: Selbstverwirklichung, soziale Erwartungen und soziale Verantwortung – Selbstbestimmung in der digitalisierten Welt – Jugendkriminalität: Ursachen, präventive und repressive Maßnahmen – Jugendstrafrecht: Deliktfähigkeit, Prinzipien des Jugendstrafrechts <p>Sachkompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erklären den Einfluss sozialer Erwartungen auf die Identitätsbildung von Jugendlichen, beschreiben den Wandel der Wertorientierungen von Jugendlichen, beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Werten, Normen und Gesetzen, erläutern Möglichkeiten des sozialen Engagements, stellen verschiedene Formen von Jugendkriminalität sowie Ziele und Aufgaben des Jugendstrafrechts dar.</p>	<p>Die Handlungs- und Methodenkompetenzen werden unterrichtsbegleitend gefördert. Gemäß Kernlehrplan werden diese lediglich im konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführt.</p> <p>Bezug zum Inhaltsfeld 4 KLP SW/Politik</p>

	<p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Bedeutung digitaler Medien für die Identitätsbildung von Jugendlichen, diskutieren unterschiedliche Maßnahmen zur Bekämpfung von Jugendkriminalität sowie Cybergewalt und –kriminalität, beurteilen die Bedeutung sozialen Engagements für die Identitätsbildung und für die Gesellschaft.</p>	
<p>UV 8.1.2 (Unternehmen und Gewerkschaften in der Sozialen Marktwirtschaft)</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte: – Grundfunktionen und Strukturen von Betrieben bzw. Unternehmen – Strukturwandel der Arbeitswelt durch Digitalisierung – Einfluss von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden – Existenzgründung: Voraussetzungen, Formen und Strategien – Chancen und Herausforderungen unternehmerischer Selbstständigkeit</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Funktionen von Beschaffung, Produktion und Absatz im betrieblichen Handeln, beschreiben Aufbau und Funktionen von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden, beschreiben Schritte in die unternehmerische Selbstständigkeit.</p> <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler beurteilen den Einfluss der Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt, beurteilen Formen und Auswirkungen von Tarifkonflikten, diskutieren Strategien der Existenzgründung, beurteilen in Grundzügen Chancen und Risiken unternehmerischer Selbstständigkeit, bewerten Möglichkeiten eines verantwortungsbewussten unternehmerischen Handelns in der Sozialen Marktwirtschaft.</p>	<p>Die Handlungs- und Methodenkompetenzen werden unterrichtsbegleitend gefördert. Gemäß Kernlehrplan werden diese lediglich im konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführt.</p> <p>Bezug zum Inhaltsfeld 6 KLP SW/Politik</p> <p>Berücksichtigung der “4 Ks”</p>
<p>UV 8.2.1 (Wirtschaftliches Handeln in der marktwirtschaftlichen Ordnung)</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte: – Markt, Marktprozesse und Wirtschaftskreislauf – Freie und soziale Marktwirtschaft, Wettbewerb – Geld und seine Funktionen im digitalen Zeitalter – Wachstum und nachhaltige Entwicklung</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Grundprinzipien, Möglichkeiten und Probleme der Marktwirtschaft, beschreiben die Bedeutung der Digitalisierung von Märkten und Zahlungsverkehr, erläutern die Bedeutung unternehmerischer Tätigkeit im Wirtschaftskreislauf.</p>	<p>Die Handlungs- und Methodenkompetenzen werden unterrichtsbegleitend gefördert. Gemäß Kernlehrplan werden diese lediglich im konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführt.</p> <p>Es bietet sich bei diesem UV die Inszenierung der Serie die “Höhle der Löwen” an. Dabei müssen die SuS selbstständig ein Produkt herstellen, vermarkten und eine Kostenbilanz aufstellen. Ziel ist es ein Produkt zu kreieren, welches auf dem Markt im</p>

	<p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler vergleichen die freie und soziale Marktwirtschaft, diskutieren Möglichkeiten und Grenzen quantitativen und qualitativen Wachstums, beurteilen Chancen und Risiken der Digitalisierung in der Marktwirtschaft.</p>	<p>Wettbewerb bestehen kann. Bezug zum Inhaltsfeld 1 KLP SW/Politik</p>
<p>UV 8.2.2 (Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher)</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte: – Verbraucherrechte und -pflichten im Alltag: Kauf- und Mietverträge – Institutionen des Verbraucherschutzes und die Möglichkeiten zur Durchsetzung von Verbraucherrechten – Prinzipien nachhaltigen Handelns: Konsum und Ressourcenbewusstsein – Einflüsse von Werbung auf Kaufentscheidungen: Algorithmen und Filter – Rechtliche Grundlagen für Mediennutzung: Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erstellen die Bedeutung von allgemeinen Geschäftsbedingungen so-wie gesetzlichen Regelungen zur Geschäftsfähigkeit dar, beschreiben Regelungen zur Verbraucherinformation und Aufgaben von Verbraucherschutzzentralen, analysieren ihr Konsumverhalten im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und nachhaltige Entwicklung, beschreiben Möglichkeiten des Einsatzes von Algorithmen in Onlineangeboten. Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler beurteilen Chancen und Risiken im Onlinehandel für Verbraucherinnen und Verbraucher, bewerten die Durchsetzungsmöglichkeiten der Interessen von Verbraucherinnen und Verbrauchern, bewerten ihr Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher in Bezug auf nachhaltige Entwicklung.</p>	<p>Die Handlungs- und Methodenkompetenzen werden unterrichtsbegleitend gefördert. Gemäß Kernlehrplan werden diese lediglich im konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführt. Bei diesem UV sollen die SuS aus ihrer eigenen Lebenswelt konkrete Beispiele finden und Verbesserungen für ihr eigenes Verhalten vorschlagen. Dabei bietet sich im Rahmen dieses UV der “ökologische Fußabdruck - Test” von der Seite “Brot für die Welt” an. Bezug zum Inhaltsfeld 8 KLP SW/Politik</p>

Unterrichtsvorhaben	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Hinweise
UV 10.1.1 (Soziale Sicherung)	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - soziale Ungleichheit - Prinzipien der sozialen Sicherung <p>Säulen des Sozialversicherungssystems Einkommen und soziale Sicherung im Kontext von Gerechtigkeitsprinzipien</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erklären die Funktion des deutschen Sozialstaats, stellen die Ausgestaltung der gesetzlichen Sozialversicherungssysteme sowie Möglichkeiten betrieblicher und privater Vorsorge dar, erläutern Auswirkungen veränderter Erwerbsbiographien und des demographischen Wandels auf die Sozialversicherungssysteme, beschreiben Ausmaß und Entwicklung von Armut und Reichtum in Deutschland, analysieren Einkommensunterschiede zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen, auch unter Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Unterschiede.</p> <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler bewerten Finanzierungsmöglichkeiten des Sozialstaats vor dem Hintergrund von Gerechtigkeitsvorstellungen, diskutieren sozialpolitische Maßnahmen zur Sicherung des Existenzminimums, beurteilen die Zukunftsfähigkeit des deutschen Sozialstaates vor dem Hintergrund sozialen Wandels, diskutieren die Bedeutung unbezahlter Familienarbeit sowie Maßnahmen für eine gleiche Bezahlung von Frauen und Männern.</p>	<p>Es bietet sich an in diesem UV die Methodenkompetenz der Karikaturanalyse (Dreischritt) nochmals aufzugreifen und zu vertiefen. Eine Progression lässt sich gut nachvollziehen, indem teils dieselben Karikaturen am Anfang der Reihe (Interpretationsvermutungen) und am Ende (mit dem entsprechenden Hintergrundwissen) nochmals behandelt werden.</p> <p>Bezug zum Inhaltsfeld 7 des KLP SW/ Politik</p>

<p>UV 10.1.2 (Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie)</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - demokratische Institutionen auf Landes- und Bundesebene in der Bundesrepublik Deutschland: Prinzipien, Formen und Zusammenwirken - Staatsbürgerschaft, Wahlen und Parlamentarismus im föderalen System der Bundesrepublik Deutschland - Grundlagen des Rechtsstaats: Gewaltenteilung, Verfassungsstaatlichkeit, Grundrechtsbindung Gefährdungen der Demokratie - Partizipation in der Zivilgesellschaft - Rolle der Medien im politischen Willensbildungsprozess <p>Sachkompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler stellen das Konzept des demokratischen Rechts- und Verfassungsstaates sowie seiner Organe dar, erklären die Aufgaben und Funktionen von Parteien im politischen System, erläutern Ursachen, Merkmale und Erscheinungsformen von Extremismus, Antisemitismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, benennen Formen, Chancen und Grenzen zivilgesellschaftlicher Partizipation, erläutern die Bedeutung medialer Einflüsse auf den Willensbildungsprozess.</p> <p>Urteilskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler beurteilen Möglichkeiten, politische Prozesse hinsichtlich einer Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie aktiv mitzugestalten, beurteilen das Spannungsfeld zwischen innerer Sicherheit und Freiheitsrechten im Sinne des Grundgesetzes, beurteilen die Gefährdung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung durch Rechts- und Linksextremismus, diskutieren Chancen und Risiken digitaler Medien im Hinblick auf den politischen Willensbildungsprozess.</p>	<p>Als außerschulischer Lernort bietet sich eine Exkursion zum Landtag in Düsseldorf an. Dort wird ein kostenloses Programm, einschließlich einer Simulation, vom Land bereitgestellt. In Absprache kann sogar eine Gesprächsrunde mit einer Abgeordneten bzw. einem Abgeordneten stattfinden. Gemäß des Beutelsbacher Konsens wird jedes Jahr eine Politikerin/ ein Politiker aus einer anderen Partei kontaktiert, sodass alle Parteien berücksichtigt werden.</p> <p>Das UV "Gefährdungen der Demokratie" setzt sich primär mit dem Rechts- und Linksextremismus, aber auch mit dem Antisemitismus und dem Islamismus (IS) auseinander. Exemplarisch werden die PEGIDA-Bewegung, die RAF und der Salafismus behandelt. Im Bereich des Rechtsextremismus bietet sich eine Pro-Kontra-Debatte zu der Fragestellung an, ob die NPD als Partei verboten werden sollte, oder eine Demokratie dies aushalten muss.</p> <p>Des Weiteren erscheint die Auseinandersetzung mit dem Film "American History X" sinnvoll. In diesem wird dargestellt, wie erschreckend authentisch ein junger Mann sich radikalisiert und sich erst nach einem langen Prozess resozialisiert und letztlich den Teufelskreis der Gewalt erkennt. Anhand des Films lässt sich fächerübergreifend die Filmanalyse einbinden (Kameraeinstellungen,</p>
---	---	---

		Perspektiven, Schnitt, Ton etc.)
		Bezug zum Inhaltsfeld 2 des KLP Sowi/ Politik
UV 10.2.1 (Die Europäische Union als wirtschaftliche und politische Gemeinschaft)	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Europa als Wertegemeinschaft - Institutionen der Europäischen Union - Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes - Grundzüge der Europäischen Währungsunion <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Motive und Ziele des europäischen Einigungsprozesses, stellen wesentliche Merkmale der Europäischen Union dar, stellen wesentliche Merkmale der Europäischen Währungsunion dar, beschreiben Aufgaben der zentralen Institutionen der EU und erläutern in Grundzügen den Weg europäischer Gesetzgebung.</p> <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler diskutieren Chancen und Herausforderungen eines freien EU-Binnenmarktes für Verbraucherinnen und Verbraucher sowie für Unternehmen und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, beurteilen das Zusammenwirken der EU-Institutionen im europäischen Gesetzgebungsprozess, beurteilen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen der EU-Länder Möglichkeiten der weiteren Entwicklung der Europäischen Union, beurteilen die Bedeutung einer europäischen Identität für die Entwicklung der Europäischen Union.</p>	Bezug zum Inhaltsfeld 9 des KLP Sowi/ Politik
UV 10.2.2 (Globalisierte Strukturen und Prozesse in der Wirtschaft)	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Globalisierung der Wirtschaft: Internationalisierung von Unternehmen, Digitalisierung, internationale Arbeits- und Gütermärkte, internationale Arbeitsteilung - Staaten und Organisationen als Akteure der Weltwirtschaft - nachhaltiges Wirtschaften in der globalisierten Welt: Klimaschutz, Sicherung einer nachhaltigen Energieversorgung 	Bezug zum Inhaltsfeld 10 des KLP Sowi/ Politik

	<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler benennen Merkmale und Ursachen einer zunehmenden Verflechtung des Welthandels, stellen Ziele internationaler Akteure in der Weltwirtschaft dar, beschreiben Merkmale von Freihandel und Protektionismus.</p> <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler vergleichen Positionen von Akteuren der Weltwirtschaft in Bezug auf Auswirkungen der ökonomischen Globalisierung, beurteilen Auswirkungen von Freihandelsabkommen und protektionistischen Maßnahmen auf Arbeits- und Gütermärkte in Industrie- und Entwicklungsländern, beurteilen den ökonomischen Globalisierungsprozess unter dem Aspekt einer nachhaltigen Entwicklung.</p>	
<p>UV 10.2.3 (Globalisierte Strukturen und Prozesse in der Politik)</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - UN-Menschenrechtscharta - Sicherheitspolitik und internationale Friedenssicherung: Bundeswehr, NATO, UNO - Migration <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Möglichkeiten und Grenzen der Friedenssicherung durch UNO, NATO und zivilgesellschaftliche Akteure, benennen die unterschiedlichen Rollen und Aufgaben der Bundeswehr vor dem Hintergrund sicherheitspolitischer Ziele, erläutern Erscheinungsformen und Ursachen internationaler Konflikte, Krisen und Kriege, stellen verschiedene Formen der Migration dar.</p> <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler beurteilen den Stellenwert der UN-Menschenrechtscharta, beurteilen die Bedeutung einer internationalen Friedens- und Sicherheitspolitik zur Abwehr aktueller Bedrohungslagen und zur Sicherung eines friedlichen Zusammenlebens,</p>	<p>Bezug zum Inhaltsfeld 11 des KLP Sowi/ Politik</p>

	diskutieren Ursachen, Chancen und Herausforderungen von Migration.	
--	--	--

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Grundlage aller unterrichtlichen Tätigkeit im Fach Sozialwissenschaften/Politik ist der in den 1970er Jahren formulierte Beutelsbacher Konsens. Dieser ermöglicht die Behandlung kontroverser Themen aus schülerorientierter Perspektive im Unterricht bei gleichzeitiger Achtung des Neutralitätsgebots des Lehrenden:

Der Beutelsbacher Konsens im Wortlaut

I. Überwältigungsverbot.

Es ist nicht erlaubt, den Schüler - mit welchen Mitteln auch immer - im Sinne erwünschter Meinungen zu überrumpeln und damit an der "Gewinnung eines selbständigen Urteils" zu hindern. Hier genau verläuft nämlich die Grenze zwischen Politischer Bildung und Indoktrination. Indoktrination aber ist unvereinbar mit der Rolle des Lehrers in einer demokratischen Gesellschaft und der - rundum akzeptierten - Zielvorstellung von der Mündigkeit des Schülers.

2. Was in Wissenschaft und Politik kontrovers ist, muss auch im Unterricht kontrovers erscheinen.

Diese Forderung ist mit der vorgenannten aufs engste verknüpft, denn wenn unterschiedliche Standpunkte unter den Tisch fallen, Optionen unterschlagen werden, Alternativen unerörtert bleiben, ist der Weg zur Indoktrination beschritten. Zu fragen ist, ob der Lehrer nicht sogar eine Korrekturfunktion haben sollte, d. h. ob er nicht solche Standpunkte und Alternativen besonders herausarbeiten muss, die den Schülern (und anderen Teilnehmern politischer Bildungsveranstaltungen) von ihrer jeweiligen politischen und sozialen Herkunft her fremd sind.

Bei der Konstatierung dieses zweiten Grundprinzips wird deutlich, warum der persönliche Standpunkt des Lehrers, seine wissenschaftstheoretische Herkunft und seine politische Meinung verhältnismäßig uninteressant werden. Um ein bereits genanntes Beispiel erneut aufzugreifen: Sein Demokratieverständnis stellt kein Problem dar, denn auch dem entgegenstehende andere Ansichten kommen ja zum Zuge.

3. Der Schüler muss in die Lage versetzt werden, eine politische Situation und seine eigene Interessenlage zu analysieren,

sowie nach Mitteln und Wegen zu suchen, die vorgefundene politische Lage im Sinne seiner Interessen zu beeinflussen. Eine solche Zielsetzung schließt in sehr starkem Maße die Betonung operationaler Fähigkeiten ein, was eine logische Konsequenz aus den beiden vorgenannten Prinzipien ist. Der in diesem Zusammenhang gelegentlich - etwa gegen Herman Giesecke und Rolf Schmiederer - erhobene Vorwurf einer "Rückkehr zur Formalität", um die eigenen

Inhalte nicht korrigieren zu müssen, trifft insofern nicht, als es hier nicht um die Suche nach einem Maximal-, sondern nach einem Minimalkonsens geht.

^ Quelle: Hans-Georg Wehling (1977): Konsens à la Beutelsbach? Nachlese zu einem Expertengespräch. In: Siegfried Schiele / Herbert Schneider (Hrsg.): Das Konsensproblem in der politischen Bildung. Stuttgart, S. 173 - 184, hier S. 179f.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Gemäß Kernlehrplan, Schulgesetz und APO-S I legt die Fachschaft Sozialwissenschaften des Gymnasiums Laurentianum folgende Grundsätze zur Leistungsbewertung fest:

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Nach diesem Grundsatz wird über einen längeren Zeitraum (i.d.R. bezieht sich diese Angabe auf ein UV) die Leistungsentwicklung der SuS festgehalten. Das Fach Wirtschaft/ Politik bezieht sich auf die vier Kompetenzbereiche Sach-, Methoden-, Handlungs- und Urteilskompetenz. Letztere ist die bedeutendste auf dem Weg zu einer bewussten, reflektierten und kriterienorientierten Urteilsbildung und dient damit dem Ziel mündig an der Gesellschaft teilzuhaben. Die einzelnen Kompetenzbereiche werden über die Jahrgangsstufen 5, 8 und 10 hinweg immer weiterentwickelt und mit den SuS eingeübt, sodass nicht von der Stufe 5 an dieselben Erwartungen erfüllt werden müssen, wie es etwa in Stufe 10 der Fall ist (man denke hierbei in erster Linie an die komplexen Urteilkriterien Peter Massings).

Die Beurteilung von Leistungen soll ebenfalls grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein. Dabei ist es von besonderer Relevanz den SuS die Notengebung und die zugrunde gelegten Kriterien sowie die damit einhergehende Entwicklung transparent zu machen.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.:

- mündliche Beiträge (z.B. Beiträge zum Unterricht, Kurzreferate, mündliche Präsentationen, Redebeiträge, Diskussionsbeiträge, Moderation),
- schriftliche Beiträge (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Auswertung von Befragungen/Interviews, Leserbriefe, Kommentare, Blog-Texte, Auswertung einer Betriebserkundung, Mindmaps, kurze schriftliche Übungen),
- praktische Beiträge (z.B. Erstellung von einfachen Diagrammen, Statistiken, Präsentationen und anderen Medienprodukten, Rollen Simulationen, Planspiele, Zukunftswerkstätten, Szenario-Techniken, Durchführung von Befragungen/Interviews, Schülerfirmen).

Gemäß Vorschrift ist es nicht zulässig in der Sek I Hausaufgaben zu bewerten (u.a. kann nicht überprüft werden, ob und inwieweit diese selbstständig geleistet wurden). Es ist jedoch legitim, dass aus einer Hausaufgabe (als Grundlage) heraus ein gewinnbringender Unterrichtsbeitrag der SuS erwächst und dieser somit das Unterrichtsgeschehen bereichert und dadurch positiv in die Leistung mit eingehen kann.

Die Qualität der Beiträge ist von herausgehobener Bedeutung, wenngleich der Kernlehrplan explizit darauf verweist, dass auch die Quantität und die Kontinuität der Beiträge zu berücksichtigen ist.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Lehrwerke (bis auf Weiteres):

Jgst. 5:

Frintrop-Bechthold, Doris (Hg.): "Politik Wirtschaft 5/6". Ein Arbeitsbuch für Gymnasien in Nordrhein-Westfalen, erarbeitet von Franz Josef Floren, Doris Frintrop-Bechthold, Werner Heimeroth, Diethard Rekate und Reinhold von Rüden, Braunschweig 2011.

Jgst. 8:

Floren, Franz Josef (Hg.): "Politik Wirtschaft 7/8". Ein Arbeitsbuch für Gymnasien in Nordrhein-Westfalen, erarbeitet von Franz Josef Floren, Doris Frintrop-Bechthold, Werner Heimeroth, Diethard Rekate und Rainer Schmidt, Braunschweig 2012.

Jgst. 10:

Floren, Franz Josef (Hg.): "Politik Wirtschaft 9". Ein Arbeitsbuch für Gymnasien in Nordrhein-Westfalen, erarbeitet von Franz Josef Floren, Doris Frintrop-Bechthold, Werner Heimeroth, Diethard Rekate, Reinhold von Rüden und Rainer Schmidt, Braunschweig 2012.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Jgst. 5 (optional):

- Mitwirkungs-gremien in der Schule (SV, Schülersprecher*Innen) [UV1]
- Exkursion zum Rathaus (mögliches Gespräch mit städt. Vertretern; Politik vor Ort) [UV1]
- Bedürfnis, Bedarf, Beschaffung - der Wirtschaftskreislauf: Besuch der örtlichen Mensa [UV4]
- Einmalige Teilnahme an der Naturkunde- oder der Weinberg- AG [UV5]

Jgst. 10:

- Exkursion zum Landtag in Düsseldorf (Simulation einer parlamentarischen Sitzung, Information seitens des Besucherdienstes, Gespräch mit einer Abgeordneten/ einem Abgeordneten)

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachschaft Politik strebt eine stetige Sicherung der Qualität ihrer Arbeit an. Dazu dient unter anderem die jährliche Evaluation des schulinternen Lehrplans mit Hilfe einer Checkliste (siehe unten). Weitere anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind gegenseitiges Hospitieren, *team teaching*, Parallelarbeiten und gemeinsames Korrigieren. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines jeden Schuljahres getroffen.

Evaluation des schulinternen Lehrplans

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als ein Dokument zu betrachten, das sich mit den wechselnden Anforderungen an Schule und Unterricht entwickelt und notwendige Änderungen umsetzt. Dementsprechend sind die Inhalte kontinuierlich zu überprüfen, damit ggf. Modifikationen vorgenommen werden können.

Prozess: Die Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachschaft zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Die Ergebnisse dienen dem/der Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte/n, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden. Insgesamt dient die Checkliste über die Evaluation des aktuellen schulinternen Lehrplans hinaus zur systematischen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Arbeit der Fachschaft.

Checkliste zur Evaluation

Thema	Erfüllt von	Konsequenzen/Bemerkungen
Bezug zu curricular relevanten Aspekten des Schulprogramms		
Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule		
Umfeld der Schule		
Fachspezifische Ziele und Schwerpunkte der Fachgruppenarbeit		
Ressourcen <ul style="list-style-type: none">Anzahl der Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler		

<ul style="list-style-type: none"> ● Wochenstunden und Verteilung auf die Jahrgangsstufen ● Räumliche Ausstattung ● Fachliche Ausstattung 		
Unterrichtsvorhaben:		
Absprachen zu Unterrichtsvorhaben innerhalb der Jahrgangsstufen <ul style="list-style-type: none"> ● Thema ● Kompetenzen ● Inhaltliche Schwerpunkte ● Zeitbedarf ● Entlastungsmöglichkeiten 		
Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit:		
Fächerübergreifende Aspekte <ul style="list-style-type: none"> ● Geeignete Problemstellungen ● Inhalt und Anforderungsniveau ● Schülernähe ● Individuelle Lernwege ● ... 		
Fachspezifische Aspekte <ul style="list-style-type: none"> ● Anbindung der Kompetenzen an Fachinhalte ● Anknüpfung an Interessen und Erfahrungen ● ... 		
Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung:		
Verbindliche Absprachen <ul style="list-style-type: none"> ● Mündliche, schriftliche Aufgaben ● Ausgewogene Berücksichtigung der verschiedenen Kompetenzen 		

<ul style="list-style-type: none"> ● Berücksichtigung verschiedener Aufgabentypen ● ... 		
Verbindliche Instrumente (Tests, Beobachtungsbögen...)		
Kriterien für die Bewertung der schriftliche Leistungen		
Kriterien für die Bewertung der sonstigen Leistungen		
Formen der Leistungsrückmeldung		
Lehr- und Lernmittel		
Verwendung von Begleitmaterial		
Hinweise zur Ausgabe und Behandlung		
Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen:		
Überfachliche Absprachen		
Zusammenarbeit mit anderen Fächern		
Außerschulische Partner		
Außerschulische Lernorte		
Qualitätssicherung und Evaluation		
Aufgabenverteilung innerhalb der Fachkonferenz		
Plan zur regelmäßigen fachlichen Qualitätskontrolle		
Überprüfung des schulinternen Lehrplans		